



Wasserwerk Burgdorf

Wir sorgen für klare Verhältnisse





*„Das Prinzip aller
Dinge ist Wasser;
aus Wasser ist alles,
und ins Wasser kehrt
alles zurück.“*

Thales von Milet

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

wir, die Stadtwerke Burgdorf, sorgen dafür, dass stets sauberes Wasser aus Ihren Armaturen sprudelt. Jährlich fließen rund 1,2 Millionen Kubikmeter zu den Haushalten in Burgdorf, Heeßel und Hülptingsen. Unser Wasser hat seinen Ursprung in der Region und entspricht höchsten Ansprüchen. Dafür sorgen aufwendige und teure Techniken. In unserer neuen Informationsbroschüre zeigen wir Ihnen, woher unser Wasser kommt und warum es so sauber ist. Und Sie erhalten von uns wertvolle Tipps zum Umgang mit diesem kostbaren Gut. Haben Sie Fragen zum Thema Trinkwasser? Dann wenden Sie sich gerne an uns.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr

Rüdiger Funke

Rüdiger Funke



Das Wasserwerk Burgdorf

Das alte Wasserwerk Burgdorf wurde erstmals 1937 in Betrieb genommen und 2007 abgerissen. Der Neubau auf dem stadteigenen Grundstück am Sorgenser Grundweg hinter dem Feuerwehrhaus ist nach mehrjähriger Planung und Bauzeit Ende November 2000 eingeweiht worden. Die Stadtwerke Burgdorf sind seit ihrer Gründung am 1. Januar 2000 verantwortlich für das ursprünglich in städtischer Regie geführte Wasserwerk. Es sichert die Versorgung der Stadt Burgdorf und der Ortschaften Heeßel und

Hülptingsen. Etwa 5.000 Haushalte und Betriebe werden jährlich mit 1,2 Millionen Kubikmeter Wasser versorgt, wobei circa 300.000 Kubikmeter von den Harzwasserwerken stammen. Das Netzgebiet umfasst eine Länge von rund 110 Kilometern. Die technische Betriebsführung der Wasserversorgung erfolgt seit dem Jahr 2000 durch den Dienstleister Purenä. Das Rohwasser wird aus drei Brunnen mit Tiefen von bis zu 32 Metern gewonnen. Die Trinkwasseraufbereitung findet im Wasserwerk Burgdorf statt.



Wasser – Grundlage des Lebens

Wasser ist Lebensmittel Nummer eins und Grundlage allen Lebens: Ein erwachsener Mensch besteht zu etwa 60 Prozent aus Wasser, 70 Prozent bedecken unsere Erdoberfläche – das sind ungefähr 1,4 Milliarden Kubikkilometer. Der größte Teil davon ist salziges Meerwasser, nur 2,5 Prozent sind Süßwasser. Dem Menschen stehen davon laut Umweltbundesamt (UBA) etwa 12.000 Kubikkilometer zur Verfügung. Würde diese Menge unter der Weltbevölkerung aufgeteilt, erhielte jeder der rund sieben Milliarden Menschen auf der Erde knapp 2.000 Kubikmeter. In Deutschland könnte eine Person hiermit gerade mal 40 Jahre lang ihren täglichen Trinkwasserbedarf decken.

Wasser kann aber nicht verbraucht werden, da es in einem großen Kreislauf zirkuliert: Bei Regen fällt es auf die Erde, gelangt unter anderem in Flüsse, die wiederum im Meer münden. Die Sonne erwärmt die Meeresoberfläche, Wasser verdunstet und verwandelt sich in Wolken. Aus diesen fällt dann wieder Regen – womit sich der Kreislauf schließt. Ein Teil des Niederschlags landet auf dem Festland und wird dort von Pflanzen aufgenommen oder versickert im Boden. Hier sammelt sich der Niederschlag an wasserundurchlässigen Schichten und wird zu Grundwasser.



SPARTIPPS

- 💧 *Waschmaschine und Geschirrspüler nur voll beladen einschalten und Sparprogramme wählen*
- 💧 *Tropfende Wasserhähne, undichte Leitungen oder Toilettenspülungen sofort reparieren*
- 💧 *Regenwasser zum Bewässern von Pflanzen und Rasen benutzen*
- 💧 *Fließendes Wasser in der Küche so oft es geht vermeiden. Geschirr im Becken waschen, Salat, Obst oder Kartoffeln in einer Schüssel*

Trinkwasser wird in Deutschland laut UBA zu 70 Prozent aus Grund- und Quellwasser entnommen. Für die restlichen 30 Prozent greifen Wasserversorger auf Talsperren, Flusswasser, Uferfiltrate oder künstlich angereichertes Grundwasser zurück. Auf dem Weg in die Haushalte wird das Trinkwasser auf unterschiedliche Arten vor Verunreinigungen geschützt. So bereiten zum Beispiel Wasserwerke und Kläranlagen es mit hohem technischen Aufwand auf, um Verunreinigungen zu vermeiden.

Dass sauberes Trinkwasser in Deutschland selbstverständlich ist, liegt auch an der Trinkwasserverordnung. Ihre Vorschriften sorgen für die Genusstauglichkeit des Wassers und den Schutz der Verbraucher. So heißt es zum Beispiel in

Paragraf 4 Absatz 1 der Allgemeinen Anforderungen: „Trinkwasser muss so beschaffen sein, dass durch seinen Genuss oder Gebrauch eine Schädigung der menschlichen Gesundheit insbesondere durch Krankheitserreger nicht zu besorgen ist. Es muss rein und genusstauglich sein. [...]“

Die Trinkwasserverordnung verpflichtet die Wasserversorger dazu, alle Grenzwerte und Anforderungen regelmäßig zu überprüfen. Die Untersuchungshäufigkeit richtet sich dabei nach der abgegebenen Trinkwassermenge. Laut UBA müssen große Versorger ihr Trinkwasser mehrmals täglich am Wasserwerksausgang und im Verteilungsnetz beproben, kleine Versorger je nach Größe seltener, mindestens jedoch alle drei Monate.

- Im WC einen modernen Spülkasten mit Spartaste einbauen
- Beim Händeeinseifen oder Zähneputzen den Wasserhahn schließen
- Duschen statt baden. 3 x 3 Minuten duschen entspricht einem Vollbad



*„Das Wasser ist ein freundliches
Element für den, der damit bekannt
ist und es zu behandeln weiß.“*

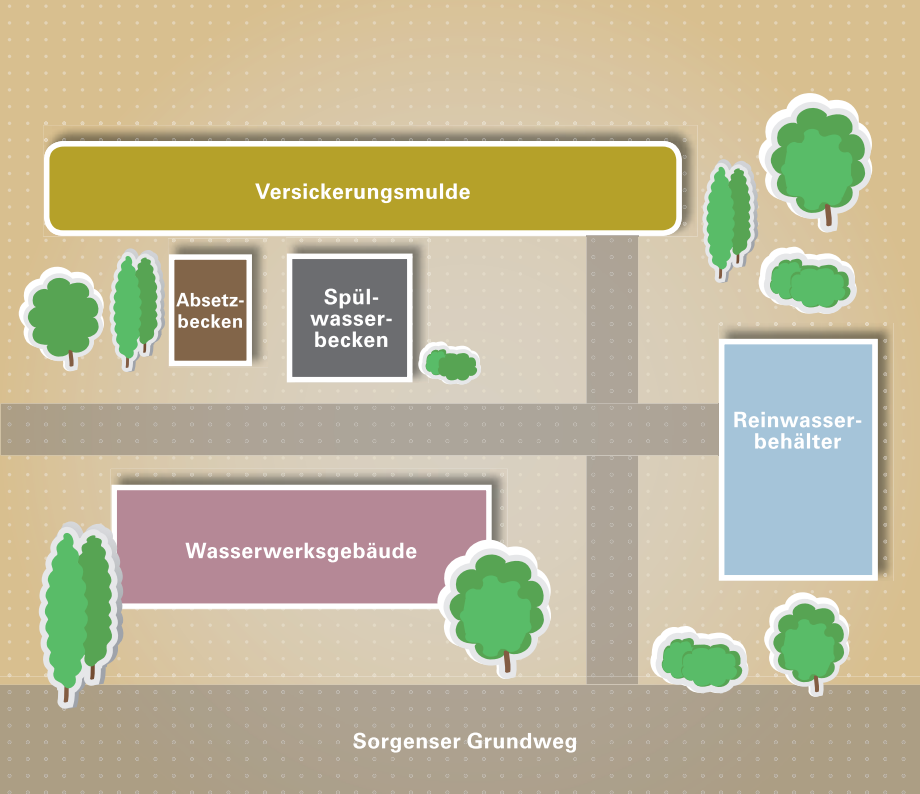
Johann Wolfgang von Goethe



Der Weg vom Grundwasser zum Trinkwasser

Das Wasserwerk Burgdorf bereitet jährlich bis zu 950.000 Kubikmeter Trinkwasser auf. Die mittlere Tagesmenge beträgt 2.800 Kubikmeter, die maximale 4.000 Kubikmeter. Drei frequenzgeregelte Reinwasserpumpen sorgen für die druck- und mengengerechte Absicherung des Bedarfs zwischen 30 und 350 Kubikmetern pro Stunde. Da das Wasserrecht für die Brunnen des Wasserwerks Burgdorf allein nicht ausreicht, um den Trinkwasser-Jahresbedarf der Einwohner Burgdorfs abzudecken, werden zusätzlich rund 300.000 Kubikmeter aus dem Wasserwerk Ramlingen der Harzwasserwerke bezogen.

Die Aufbereitung des aus drei Tiefbrunnen geförderten Grundwassers erfolgt über eine zweistufige, offene Schnellfilteranlage. In der ersten Filterstufe wird der Eisengehalt im Rohwasser bis unter die Nachweisgrenze verrin-



*Lageplan vom Gelände
des Wasserwerks Burgdorf*

gert. Der ersten Filterstufe ist eine offene Belüftungskammer vorgeschaltet, in der man das Wasser mit Sauerstoff anreichert und den pH-Wert anhebt.

Zwischen der ersten und zweiten Filterstufe befindet sich eine physikalische Entsäuerung, in der die Feinjustierung des pH-Werts mit Zugabe von Natronlauge erfolgt.

In der zweiten Filterstufe wird der Mangan- und Nickelgehalt bis unter die Nachweisgrenze beziehungsweise den Grenzwert der Trinkwasserverordnung reduziert. Das Trinkwasser läuft von der zweiten Filterstufe in einen Sammelbehälter (zweimal 160 Kubikmeter). Von hier aus fördern zwei drehzahlgeregelte Pumpen das Trinkwasser über eine Aktivkohlefilteranlage, die aus zwei geschlossenen Schnellfilterkesseln und einer UV-Anlage zur Qualitätssicherung

besteht, in einen Reinwasserbehälter (zweimal 1.000 Kubikmeter). Von hier wird das Trinkwasser über die Hauptleitung und die Hausanschlussleitungen in die Haushalte geliefert.

Während des gesamten Prozesses werden Parameter wie pH-Wert und die Trübung des Wassers kontinuierlich gemessen und automatisch überwacht. Dazu sind Wasserentnahmen nach den verschiedenen Filterstufen notwendig. Mithilfe von modernen Prozessrechnern und Monitoren steuern und überwachen Spezialisten die Förderung, Aufbereitung, Speicherung und Verteilung des Trinkwassers. Das Wasserwerk läuft vollautomatisch. Wasserverluste durch Rohrbrüche oder Ähnliches haben kaum eine Chance, da das Rohrnetz regelmäßig überwacht wird.



Störungshotline
0800 0282266

Impressum

Stadtwerke Burgdorf GmbH
Vor dem Hannoverschen Tor 12
31303 Burgdorf

Telefon: 05136 9714-0
Telefax: 05136 9714-100
E-Mail: info@stadtwerke-burgdorf.de

www.stadtwerke-burgdorf.de

